

7. Sekundärliteratur

Liederbuch für die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. 29. Juni bis 1. Juli 1898.

Halle (Saale), 1898

31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

3. Fröhlich zu wallen durchs Leben, trinken vom Saft der Reben, heißt uns der Wille des Herrn. Auf denn, ihr fröhlichen Becher, singt seine Güte beim Becher! Fröhliche sieht er so gern; preiset den gütigen Herrn!

4. Sehet im Osten und Westen keltert man Trauben zu Festen; Gott gab zur Freude den Wein! Gott schuf die Mädchen zur Liebe, pflanzte die seligsten Triebe tief in den Busen uns ein: Liebet und trinket den Wein!

5. Dräut euch ein Wölkchen von Sorgen, scheucht es durch Hoffnung bis morgen; Hoffnung macht alles uns leicht. Hoffnung, du sollst uns im Leben liebend und tröstend umschweben, und, wenn Freund Hein uns beschleicht, mache den Abschied uns leicht. S. A. Mahlmann.



31.

1. Wenn die Becher fröhlich kreisen, wenn in vollen Sangesweisen tönt so manches Helden Ruhm, ja da muß man dich auch singen, muß auch dir die Becher schwingen, dir, du altes Burschenthum.

2. Fragt ihr, wo die Freiheit wohne? Auf Europa's weiter Zone habt ihr nimmer sie geseh'n; nur bei alter, treuer Sitte, in der Burschen froher Mitte, mag ihr Tempel noch besteh'n.

3. Froh und frei, wie's unsre Alten einst zu ihrer Zeit gehalten, leben wir, so lang es gilt, freuen uns mit leerer Tasche, wenn uns nur aus voller Flasche, klar der braune Nektar quillt.

4. Nicht in marmornen Trophäen kann die späte Nachwelt sehen, was wir Brüder hier gethan; doch zum Denk-

stein unsren Siegen häufen wir aus leeren Krügen hohe Pyramiden an.

5. Mit dem Humpen in der Linken, wollen wir dein Wohlsein trinken, altes, frohes Burschenthum; mit dem Hieber in der Rechten, wollen wir dich kühn verfechten, freies tapf'res Burschenthum.

Hauff.



32.

1. Wir haben zusammen beim Becherklang manch' herrliche Stunde genossen, es hat in manchem frischfröhlichen Sang sich unser Jubel ergossen. Aus manchem Lied und aus mancherlei Leid, aus manchem Trunke, dem Bruder geweiht, ist uns in der Jugend seligster Zeit der Freundschaft Blume gesprossen.

2. Doch rastlos über die Welten eilt des Zeitstroms flutende Welle, und aus dem Kreis, da er lange geweiht, nun scheidet ein wackrer Gefelle. Er war so bieder, so treulich und echt, und stand seinen Mann in dem Bechergesecht, nun hat er zum letztenmale gezechet bei uns bis zur Morgenhelle.

3. So stoßet zusammen mit Glas und mit Glas, das Bündnis der Freundschaft zu schließen, noch einmal soll heute das edelste Maß aus gleichem Strome uns fließen. Und klingt dir's im Ohr einst wie Sturmesdrang, wie Gläsergeklirr und wie Jubelgesang, so denk', daß mit hellosem Kling und mit Klang die Freunde, die fernern, dich grüßen.

4. Dann schwinge dein Geist sich wohl über das Land, und zur Heimat kehre er wieder, und am Plage, auf den